

nicht länger mit meinen eigenen Angelegenheiten aufhalten.
Ich rechne, daß ich in der zweiten Hälfte des Augusts fertig
sehn werde und um nicht Ihre Güte zu mißbrauchen, will
ich zusehen, mit 300 Fr., die Reise eingeschlossen, fortzu-
kommen. Ich muß Sie nochmals bitten, mit meinem vahunâ
lâpêna Nachsicht zu haben und habe die Ehre zu sehn,

Uw. Hochwohlgebohren
ergebenster und dankbarster
Chr. Lassen.

46. An Schlegel.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!
Hochverehrtester Lehrer!

Bei einer Durchsicht der Telinga-Manuscripte auf der
Bibliothek habe ich ein zweites Exemplar des Râm[âyana]
gefunden, das dem Außern nach, sehr sorgfältig geschrieben
zu sehn scheint und überhaupt ein prachtvolleres Aussehen
hat, als diese Art von äußerlich unansehnlichen, aber inner-
lich, wie es scheint, sehr correcten Hdschften sonst besitzen.
Da sich nun auf diese Weise die Zahl der Hdschften um
zwei vermehrt und es Ihnen nicht unwichtig sehn mag,
den Text der Telinga-Manuscripte, wenigstens für die ersten
Bücher, kennen zu lernen, ich mir andernseits aber nicht ver-
hehlen kann, daß die Vergleichung der beiden ersten Bücher
in den beiden Telinga Hdschften meinen hiesigen Aufenthalt
mehr verlängern würde, als vielleicht practicabel ist, so gebe
ich mir die Ehre, Uw. Hochwohlgebohren Meinung über
diesen Punct mir auszubitten. — Das Devanagari Manu-
script giebt zum zweiten Buch sehr viele Varianten, und ich
habe deswegen die Vergleichung noch nicht vollenden kön-